

Aus Kreis und Gau

Kampf gegen die Feldmäuse

Es muß damit gerechnet werden, daß die Feldmäuse wieder gut durch den Winter gekommen sind, wenn sie auch nichts mehr zu fressen haben und im Frühjahr infolge Vitaminarmut für Krankheiten anfällig sind. Erhalten sich die geschwächten Tiere, so hat man in kurzem den ersten Wurf, kommt der durch, dann geht das so weiter und man braucht garnicht erst bis zum Herbst zu warten, um zu erleben, daß uns die Mäuse wieder sektionsweise über die Füße springen. Anders aber, wenn man es angestrebt hat, daß die Tiere jetzt Hunger haben, daß sie jetzt für Krankheiten besonders anfällig sind, dann kann man mit einer Gemeinschaftsbekämpfung die ganze Massenvermehrung unterdrücken.

Ueber die Bekämpfungsmöglichkeiten werden von sachverständiger Seite nachstehende beachtenswerte Hinweise gegeben: das allein geeignete Mittel für Großbekämpfung ist das Sitgetreide das mit Legeröhren tief in die Mauselöcher eingebracht wird. Damit arbeitet es sich sehr sparsam, da jedes Mauseloch nur mit einer kleinen Anzahl von Körnern (5-10) besetzt wird. Im Notfall kann es mit Löffeln ausgelegt werden. Oberflächlich Ausstreuen ist verboten. Aber auch die Acker- und Wiesen müssen dann systematisch durchgegangen werden. Schließlich sei noch das Räucherverfahren erwähnt. Patronen sind in größerer Zahl vorhanden, so daß die Besitzer von Räucherapparaten das Verfahren nach wie vor anwenden können. Im übrigen gilt für die Landgemeinden: nur durch Gemeinschaftsbekämpfung kann man der Feldmäuse Herr werden. Wer einmal eine Gemeinschaftsbekämpfung in einer Gemeinde mitgemacht hat, weiß, daß die Erfolge gar nicht besser sein können.

Kamenz. „Das Pferd, ein Kamerad des Menschen“. Die Pferdebezüchtereinigung Kamenz hielt vergangene Woche in Kamenz ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Vereinigungsführer Bauer Scholze gab einen kurzen Geschäftsbericht über das Jahr 1943. Die Ausführungen zeigten, daß trotz des Krieges, sowohl die Zahl der Mitglieder als auch die der eingetragenen Stuten im Steigen begriffen ist. Pferdezüchter Scholz, ergriff danach das Wort zu seinem Vortrag „Vom Wäpferd zum Leistungspferd“. Ausgehend von den ersten geschichtlichen Aufzeichnungen über unsere Pferde schilderte der Redner in interessanten Ausführungen die Entwicklung des Pferdes in den einzelnen Jahrhunderten. Immer wieder konnte er anhand von Beispielen zeigen, wie das Pferd mit dem Schicksal des Menschen engstens verbunden ist. Auch im augenblicklichen Weltkriege ist trotz aller Technisierung die Kriegführung ohne leistungsfähige Pferde nicht denkbar. Durch die Gewinnung von Serum mit Hilfe von Pferdeblut hat unser treuer „Kamerad Pferd“ mitgeholfen, vielen Soldaten von Helldas das Leben zu retten, die sonst dem Wundstarrkrampf zum Opfer gefallen wären. Deshalb muß auch an unsere Pferdezüchter weiterhin der Appell gerichtet werden, der Fuchterarbeit treu zu bleiben. Nachdem Bauer Scholze dem Redner für seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen gedankt hatte, wurde in zwei Schmalstimmen noch einmal die geschichtliche Entwicklung des Pferdes und der Stand der augenblicklichen Pferdezüchtung gezeigt.

Zwillinge siegten. In der Gemeinde Essingen schritt bei den Ausscheidungskämpfen für den Kriegsberufswettbewerb das Zwillingpaar einer Bauernfamilie, Knabe und Mädchen, mit den besten Leistungen als Sieger und Siegerin ab.

Beratung der sächsischen Jmter
In Dresden fand unter dem Landesfachgruppenvorsitzender

Tierzucht auf neuen Wegen

Die Bedürfnisse des Krieges haben auch der deutschen Tierzucht mancherlei neue Aufgaben gestellt, und aus den Erfahrungen der Kriegsjahre ergaben sich zugleich Hinweise auf die Mittel zu ihrer Lösung. In einigen Zweigen der Tierzucht ist dadurch ein Wendepunkt der Entwicklung eingetreten, der sowohl für den Augenblick wie auf weite Sicht neue Möglichkeiten zur Leistungssteigerung erschließt. Die Aufgabe besteht überall darin, Typen zu züchten, die vielseitigen Ansprüchen genügen und in der landwirtschaftlichen Praxis bei einem möglichst geringen Betriebsaufwand befriedigende Leistungen hervorbringen. So wird sich die Rinderzucht insbesondere auf die Erhöhung der Fetteerzeugung einstellen, jedoch ohne zu übersehen, daß die Rinderhaltung in Zukunft auch als Fleischlieferant entscheidende Bedeutung haben wird. Die Referenzen der Erzeugung in diesem Zweig der Tierhaltung liegen nicht mehr im Herdbuchbetrieb mit seinen hohen Erträgen, sondern in der Millionenzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der breiten Landeszucht. Auf Breitenwirkung muß auch die züchterische Arbeit abgestellt sein. Es gilt, ein Zuchtziel herauszuarbeiten, das in klarer Form erfüllbare Forderungen an Milchleistung, Fettgehalt und Gewicht bei befriedigender Eignung für Mast und Arbeit aufstellt. Dabei ist an die gegenwärtige Lage der Futtermittelverorgung zu denken. Eine mittlere Milchmengenleistung bei einem hohen Fettgehalt erwählbar unter den derzeitigen Futterverhältnissen den höchsten Fetteertrag, der überdies jederzeit gesteigert werden kann wenn sich die Futtergrundlage künftig verbessert. Fütterungsfragen stehen im Gebiet der Schweinezucht vollends im Vordergrund. Der mit Nachdruck geforderte Uebergang von der reinen Kartoffelmast zur ausgiebigen Verwendung von Zuckerrüben und Gehaltsfuttermitteln für die Schweinemast ergibt eine Erweiterung der wirtschafts-eigenen Futterbasis sowie eine Verbilligung der Aufzucht. Er bildet das Mittel zur Rationalisierung und Leistungssteigerung der Schweinehaltung. Daneben bedürfen die verschiedenen Ansichten über die Bedeutung der Knochenstärke sowie die Frage der Bewährung der Kreuzung in der Schweinemast der Klärung.

In der Pferdezüchtung lassen sich die Arbeitsziele gleichfalls unmittelbar von den Erfordernissen der Zeit ableiten. Das Pferd ist als Arbeitstier in der Wirtschaft wieder zu Ehren gekommen und es dient als Reittier und Zugtier im Felde. Als Zuchtziel in der Warmblutzüchtung gilt demgemäß ein kräftiger für jede bäuerliche Arbeit geeigneter Warmblüter der auch den Anforderungen der Wehrmacht aereht wird. Der Vollblüter darf nur vorrücken und mit wenigen auserlesenen Stuten in der Warmblutzüchtung verwendet werden. Die Reittüchtigkeit wird auch in Zukunft vor der Kreuzungssucht die besten Erfolge aufweisen. Die Rahl der Fut-

Scholz, Meißner-Vercha, eine Arbeitsbesprechung der Orts- und Kreisfachgruppenvorsitzender statt. Bezüglich der Hauptabgabe 1943 wurde die Leistung der Laufitzer Jmtergemeinschaft in den Bezirken Rittau, Köbau und Kamenz besonders lobend hervorgehoben. Als Sieger der Laufitz gingen hervor die Jmter-Ortsfachgruppen Herrnhut, Fomitz, Thumitz und Neukirch-Lautitz. Sachien stand in der Hauptablieferung an Heubender Stelle im Reich. 14 761 Mtalieder zählt die Landesfachgruppe. 1943 wanderten in Sachien 7200 Wienenböcker in den Kreis, 1200 in die Sommer- und 3500 mit teilweise recht guten Ergebnissen in die Heidebucht.

buchmäßige erfassten Kaltblutpferde hat zugenommen. Die Zukunft gehört in der Kaltblutzüchtung dem mittelschweren, anäquaten Kaltblüter, der dank seines praktischen Taps gleichfalls den Anforderungen der Wirtschaft und Wehrmacht voll genügt. Ziel der deutschen Schafzucht ist die Vermehrung der Wolleerzeugung. Wie wichtig diese Aufgabe ist, wird klar, wenn man bedenkt, daß die Verorgung Deutschlands mit Schafwolle nahezu vollständig vom Ausland abhängt. Obgleich die Wollepreise seit 1934 nicht verändert wurden, hat sich die Schafhaltung ausgedehnt. 1928/32 kamen 11,9. 1934/38 aber 14,7 Schafe auf 100 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche. Aber auch die Gewinnung von Schafmilch hat zur Zeit an Bedeutung gewonnen. Die Tatsache, daß 2 Millionen Mutterkühe mit einer Leistung von etwa 35 Kilogramm hochprozentiger Milch je Tier genutzt werden können verdient entsprechende Beachtung. Der Reichsverband deutscher Schafzüchter ist beauftragt diese Fragen weiter zu verfolgen und in Verbindung mit der Hauptvereinigung der deutschen Milch-, Fett- und Eierwirtschaft zu klären.

Auf allen Gebieten der Tierzucht strebt somit eine rüstige Tätigkeit zu neuen Erfolgen, obwohl auch für sie der Krieg mancherlei Erleichterungen mit sich bringt. So nötigen Manneal an Arbeitskräften und Verkehrserschwererungen während des Krieges an einem Verzicht auf die Hauptleistungen. Trotz ihrer großen Bedeutung braucht das kein Nachteil zu sein; denn die Vätertierhaltung sowie die Güte ihrer Nachkommenschaft kann für vorübergehende Dauer auch in den Ställen durch die dazu berufenen Organe oder die Hofbegehungskommissionen überprüft werden. Unbedingt notwendig bleibt dagegen die Sonderfütterung der Junattiere in Verbindung mit den Ablagerungsmaßnahmen durchzuführen, da sie die Schlüsselstellung für jeden Fortschritt in der Tierzucht darstellen.

Der Rundfunk am Mittwoch

Reichsprogramm: 7.30-7.45: Zum Süden und Behalten: Eine geographische Betrachtung Norwegens. — 11.30-12.00: Ueber Land und Meer (nur Berlin, Leipzig, Bolen) — 12.35 bis 12.45: Der Bericht zur Lage. — 15.30-16.00: Solistenmusik von Johann Sebastian Bach. — 16.00-17.00: Unterhaltliche Konzerte. — 17.15-18.30: „Klingendes Metall“. — 18.30-19.00: Der Zeitpiegel. — 19.15-19.30: Frontberichte. — 20.15-21.00: „Unseren Mädchen“ Operettenmelodien und tänzerische Musik. — 21.00 bis 22.00: Die bunte Stunde.

Deutschlandsender: 17.15-18.30: Orchester, Chor- und Kammermusik von Bach, Mozart, Schein u. a. — 20.15 bis 21.00: Beschwänzte Unterhaltungsmusik. — 21.00-22.00: Komponistenbildnis: „Edvard Grieg, ein nordischer Lieddichter“.

Amtlicher Teil

I. Verteilung von Süßwaren

1. Kurz nach Ostern gelangen an Kinder und Jugendliche bis zu 14 Jahren 200 Gramm Süßwaren zur Verteilung. Um ein Voranmeldungsverfahren zu vermeiden, haben die bezugsberechtigten Verbraucher die Süßwaren bei demselben Kleinverteiler zu beziehen, bei dem sie sich für den Bezug der letzten 125 Gramm Süßwaren angemeldet hatten auf Grund meiner Bekanntmachung vom 19. 2. 1944.

2. Die Ausständigung der Ware erfolgt auf die Abschnitte F der Reichsfettkarten RfH, RfL, R und R 4 für die 61. Zuteilungsperiode. Die Kleinverteiler haben diese Abschnitte abzutrennen und zu Kontrollzwecken aufzubewahren.

3. Den landwirtschaftlichen Selbstversorgern (Gruppe A und den Inhabern der Reichsfettkarten R 3, beide im Alter bis zu 14 Jahren, haben die Kartenausgabestellen Berechtigungs-scheine über 200 Gramm Süßwaren auszugeben, auf die sie die Ware beim Kleinverteiler beziehen können.

4. Um die Süßwarenverteilung so rasch als möglich in Gang zu bringen, sind die Kleinverteiler umgehend von ihren Vorlieferanten mit einer Menge zu beliefern, die um 3/8 höher liegt als die kürzlich im Anmeldeverfahren durchgeführte Verteilung von 125 Gramm.

II. Verteilung von Kondensmilch

1. In der 61. Zuteilungsperiode erhalten alle Inhaber des Bezugsausweises für entrahmte Frischmilch einschließlich der ausländischen Biblarbeiter (Inhaber von Wochenkarten A3) je Kopf eine Normaldosis Kondens-Vollmilch zu 170 Gramm. Soweit die Milchkleinverteiler (Einzelhändler) große Dosen geliefert bekommen, werden diese bei der Abgabe gleich zwei Normaldosen zu 170 Gramm bewertet.

Die Kondens-Vollmilch ist bei demjenigen Milchkleinverteiler (Einzelhändler) zu beziehen, bei dem die Verbraucher die entrahmte Frischmilch für die 61. Zuteilungsperiode angemeldet haben.

2. Da nur eine begrenzte Warenmenge zur Verfügung steht, können Selbstversorger, Urlauber und Inhaber von Reisemarken für entrahmte Frischmilch bei der Zuteilung von Kondensmilch nicht berücksichtigt werden.

Kriegsgefangene, Polen und Juden sind von der Zuteilung ausgeschlossen.

3. Die Kondens-Vollmilch ist an die Verbraucher durch die Kleinverteiler auszugeben, sobald die Ware eingegangen ist. Als Nachweis der Belieferung an die Versorgungsberechtigten ist auf der Rückseite des Haushaltsausweises für entrahmte Frischmilch der Firmensempel anzubringen und die genaue Zahl der abgegebenen Dosen zu vermerken. Das ist notwendig, um eine Doppelbelieferung zu vermeiden.

Die an bestimmte Verbraucher (Zugänge usw.) durch die Kartenausgabestellen ausgestellten Berechtigungs-scheine sind durch die Kleinverteiler ebenfalls zu beliefern. Die Berechtigungs-scheine müssen bei der Ausgabe der Kondensmilch eingebracht werden.

4. Die zur Verteilung notwendige Kondensmilch erhalten die Milchkleinverteiler (Einzelhändler) zunächst vorschussweise durch ihre zuständige Liefermolkerei. Als Grundlage für die Anlieferung dienen die in der 59. Zuteilungsperiode eingereichten Ablieferungsbestimmungen für entrahmte Frischmilch. In der 4. Woche der 61. Zuteilungsperiode stellen die zuständigen Bezugs-scheineausgabestellen auf Grund der von den Kleinverteiler eingereichten Bestellscheine 61 für entrahmte Frischmilch sowie der Abschnitte W 17 der Wochenkarte A3 61 neben den üblichen Ablieferungsbestimmungen Bezugs-scheine A über Kondensmilch aus. Mit diesen Bezugs-scheinen A sowie den nach Ziffer 3, Abs. 2 dieser Bekanntmachung einbehaltenen Berechtigungs-scheinen haben die Milchkleinverteiler die vorschussweise erfolgte Warenlieferung bei ihrer Liefermolkerei abzugeben. Die etwa verbleibenden Restbestände sind in der 62. Zuteilungsperiode an Stelle von Vollmilch (nicht von entrahmter Frischmilch) an be-

zugsberechtigte Verbraucher auszugeben. Eine Normaldosis zu 170 Gramm entspricht 1/2 Liter Vollmilch. In diesem Verhältnis hat auch die bezugsmäßige Abrechnung mit der Liefermolkerei stattzufinden.

III. Kartoffelverorgung

Auf Abschnitt III/61 der Kartoffelkarte werden in der 2. Woche 2 1/2 Kilogramm Kartoffeln auszugeben, dafür auf Abschnitt II/61 in der 3. Woche Hülsenfrüchte oder Reis. Der Landrat des Kreises Kamenz — Ernährungsamt, Abt. B — am 8. April 1944

Futtermittel für nichtlandwirtschaftl. Pferdehalter

Für die Monate Mai/Juni 1944 werden auf Abschnitt 6 der Futtermittelscheine für Pferde

je schwerarbeitendes Pferd	insgesamt 330 kg
je normalarbeitendes Pferd	insgesamt 240 kg
je leichtarbeitendes Pferd	insgesamt 150 kg

Pferdemischfutter zugeteilt.

Die Abschnitte sind dem Verteiler bis spätestens 15. 4. 44 auszubändigen. Der Verteiler hat die gesammelten Abschnitte bis spätestens 22. 4. 44 bei seinem zuständigen Ernährungsamt Abt. A (Kreisbauernschaft) in einen Bezugs-schein einzutauschen. Verfalltag dieser Bezugs-scheine ist der 29. 4. 44.

Die bei den Verteilern lagernde sogen. Winterreserve in Höhe eines Monatsbedarfs bleibt bestehen und ist durch neue Ware zu ersetzen. Sie darf nicht zusätzlich aufgebraucht werden! Dresden, den 5. April 1944.

Landesernährungsamt Abt. A (Landesbauernschaft Sachsen)

Sperrrzeit für Tauben

Zum Schutze der Auszäuten sind Tauben vom 15. April bis 14. Mai 1944 so zu halten, daß sie die besten Felder und Gärten nicht aufsuchen können. Zuwiderhandlungen werden nach § 13 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vom 5. März 1937 bestraft. Die angeordnete Sperrrzeit gilt auch für Brieftauben. Kamenz, 8. April 1944. Der Landrat zu Kamenz.

Deutsches Volksbildungswerk

Ortsstelle Pulsnitz.
Am Montag, den 17. April 1944, 19.30 Uhr im Olympia-Theater Pulsnitz
Der Dichter Heinrich Zerkaulen liest aus seinen Werken.
Eintrittskörten zu RM 1.— bei Lindenkreuz, Kanze, Kaffee-Lau u. an der Abendkasse.

Olympia-Theater

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 5.15 u. 7.30 Uhr
Marika Röck in:

Kora-Terry

nach dem gleichnamigen Roman von H. C. von Zobellitz mit:
Josef Sieber, Will Dohm, Will Quadflieg, Herbert Hübner, Flokina von Platen, Hans Leibelt, Ursula Herking, Franz Schafheülin
Nicht für Jugendliche!

Anzeigenschluß 9 Uhr

Nach langem schweren Leiden entschlief am 2. Osterfeiertag mittags im Stadtkrankenhaus Pulsnitz mein lieber, herzensguter Gatte, der treusorgende Vater seiner Kinder, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der Girokassenleiter

ps. Friedrich Paul Deubel

geb. 6. 7. 1898 gest. 10. 4. 1944
In tiefstem Schmerz
Rosa verw. Deubel, geb. Gräfe
Johannes und Renate Deubel
Oberlichtenau, am 11. April 1944

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Donnerstag, den 13. April 1944 nachm. 15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Schützenfrauen

Donnerstag, den 13. April, abends 8 Uhr
Grauer Wolf. — Kuchen mitbringen.

Ihre Vermählung geben bekannt
Erich Prescher
Lucie Prescher geb. Rodt
Ohorn Weißig b. Dresden
9. April 1944.

Allen denen, die uns am Tage der Silberhochzeit erfreuten, herzlichsten Dank
Edwin Hornaff und Frau
Pulsnitz, 8. April 1944

Saatbeizen

Zur Frühjahrbestellung
von Centraldrogerie Max Jentsch
Wahmann für Nachdienst und Werk-schutz nach Ohorn gesucht.
Angebote unter Da 8 an die Geschäftsstelle b. Bzn.
Lose der Deutschen Reichslost. Ziehung 1. Kl. 14. u. 15. April empfiehlt Greubig.

Allmaterial und leere Flaschen

nicht wegwerfen, sondern sie neuen Zwecken dienstbar machen, weil sie auch gebraucht noch wertvoll sind. Leere Formamin-Flaschen mit Schraubdeckel müssen heute an Apotheken und Drogerien zurückgegeben werden.

BAUER & CIE BERLIN

Werde Mitglied der NSV.

Danksagung. Für die liebe Anteilnahme beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen danken wir herzlichst
Richard Fischer und Angehörige
Pulsnitz, den 8. April 1944.

Danksagung. Allen, die uns bei dem unersetzlichen Verluste unserer lieben Gattin, Schwester u. Tante Ida Gräfe, geb. Hoffmann ihre Anteilnahme durch Liebe, Wort u. Geleit bekundet haben, danken auf das herzlichste Pulsnitz
Alwin Gräfe u. Tochter
u. Leipzig
Albert Hoffmann u. Frau